

Ich habe das Wintersemester 2025/26 an der **NCKU** in Taiwan verbracht. Es war eine tolle Erfahrung, in eine neue Kultur einzutauchen und sehr viel mehr über ein Land zu erfahren, über das ich zuvor nur oberflächlich informiert war.

Taiwan ist ein sehr kleines Land, von der Fläche ist es nur knapp dreimal so groß wie Tirol, hat jedoch 23 Mio. Einwohner. Dabei ist die Hauptstadt Taipeh klar der Dreh- und Angelpunkt des Landes, während **Tainan** im Süden ein eigenes Universum ist. Die Großstadt hat immer bestes Wetter und es fühlt sich deutlich kleiner an, als sich vermuten ließe. Das liegt daran, dass das Studentenleben sehr vom Campus-Gefühl geprägt ist. Mit dem Fahrrad ist man schnell überall. Wer in einer quirligen internationalen Großstadt mit schnellen Anbindungen ins ganze Land leben möchte, sollte lieber nach Taipeh gehen. Wer es lieber etwas beschaulicher und seine Uni und Freunde immer nur 5 Minuten entfernt haben möchte, ist an der NCKU in Tainan sehr gut aufgehoben. Dazu gibt es in Tainan auch ein großes Freizeitangebot, dazu später mehr.

Die NCKU ist eine gute Universität mit vielen sehr motivierten Professor/innen, optimal für ein Auslandssemester. Der ganze Aufenthalt war sehr gut organisiert, mit hilfreichen Leitfäden, Emails mit Remindern für wichtige Angelegenheiten und es wird immer sehr schnell auf Anliegen per E-Mail geantwortet.

Falls du planst, dein Semester an der NCKU zu verbringen, sind hier ein paar Tipps:

Nur in wenigen Botschaften bekommt man ein Visum für die gesamte Dauer des Aufenthalts. Wenn du nur ein Visum für 90 Tage bekommst, das du verlängern musst, kaufe dir direkt am Flughafen eine **SIM-Karte**. Ist schon der zweite Tag von deinem Visum angebrochen, kriegst du nicht mehr den deutlich günstigeren 90 Tage Internet Tarif. Im Studentenwohnheim gibt es kein WLAN, man ist also auf ein großes Datenvolumen angewiesen.

Ich habe im **Studentenwohnheim** Ching Yeh 3 gewohnt und würde es auch jedem empfehlen. Hier teilt man sich anders als in den anderen Wohnheimen das Zimmer nur mit einer anderen Person, und die Zimmer sind deutlich gemütlicher und fühlen sich weniger nach Hostel an. In Ching Yeh 3 ist das ganze oberste Stockwerk nur mit Internationals belegt. Wenn du dir mit Taiwaner/innen eine Wohnung teilen willst, dann musst du nach einer eigenen Wohnung suchen. Das kann sich von Österreich aus und ohne Chinesischkenntnisse etwas schwieriger gestalten.

Das Wohnheim hat zwar offiziell eine Küche, jedoch gibt es in der Küche nur Steckdosen. Du musst für den Strom zahlen und dir einen eigenen elektrischen Herd, Töpfe etc. kaufen. Ich habe während des gesamten Aufenthalts nicht einmal selbst gekocht. Es ist in Taiwan sehr üblich, jeden Tag auswärts zu **essen**. Preise dafür sind oft gleich hoch wie für das Selbstkochen. Es gibt viele Restaurants und Essensstände. Die Mensa ist gut, und dort trifft man auch oft Mitstudierende.

Internationale **Freunde** findet man sowieso immer sehr schnell während eines Auslandssemesters. Für mich war die einfachste Art, taiwanesischen Freunde zu finden, mich nach den Uni-Kursen zur Mittagspause zu verabreden. Besonders Gruppenarbeiten waren auch eine sehr gute Möglichkeit, sich besser kennenzulernen. Zudem gibt es an der NCKU eine Vielzahl von Student-Clubs. Am Anfang des Semesters gibt es eine Clubmesse, bei der du dir alles einmal anschauen kannst.

Die Stadt Tainan ist komplett für Mopeds ausgelegt. Leider darfst du dir Mopeds auch mit internationalem Führerschein nicht ausleihen. Es gibt keine U-Bahn, besorge dir also direkt am Anfang ein **Fahrrad**. Wenn du früh dran bist, bekommst du beim Military Department eins umsonst.

Ich würde dir auch sehr empfehlen, an der Uni einen **Chinesischkurs** zu belegen. Auch ohne Vorkenntnisse kann man in vier Monaten sehr viel lernen und im Alltag anwenden, wenn man motiviert ist. Die Plätze sind jedoch sehr begehrt, sodass man sich unbedingt in der ersten Anmeldungsphase einen Platz sichern sollte.

Ich habe mir gerne von taiwanesischen Freundinnen nützliche Redewendungen als Sprachmemo aufnehmen lassen, damit ich sie mir immer wieder anhören konnte und nicht direkt vergesse.

Ich würde auch jedem empfehlen, am Anfang zu viele **Kurse** zu belegen. Für mich war das Auslandssemester eine super Möglichkeit, auch mal in anderen Fakultäten zu schauen, was es so gibt. Manchmal kann man vor Ort besser entscheiden, welche Kurse man behalten will und in den ersten zwei Wochen kann man sie wieder ohne Konsequenzen abwählen.

Wenn man sich in Taiwan schon ein wenig eingelebt hat, würde ich unbedingt ins **National Museum of Taiwan History** in Tainan gehen. Die Geschichte Taiwans ist sehr gut dargestellt. Es hat mir sehr geholfen, Ereignisse besser einzuordnen und größere Zusammenhänge zu verstehen.

Probiere in Taiwan unbedingt den bekannten **Stinky Tofu**. Ich habe es auf Grund des Geruchs fast nicht gemacht. Es riecht wirklich schlimm. Bestelle nicht den Tofu in der Suppe, sondern probiere ihn frittiert mit Kimchi. Stinky Tofu ist ein beliebter Snack auf dem Night Market und für uns geruchstechnisch mindestens so schlimm, wie für andere Kulturen unser Bergkäse.

Falls du schon ein wenig Vorfreude auf Taiwan hast, kannst du den Ghibli Film *Spirited Away* schauen. Dieser ist inspiriert von Jiufen, einem kleinen Dorf in Taiwan.

Falls du die Möglichkeit hast, schon vor Semesterbeginn ein wenig durch Taiwan zu reisen, auf jeden Fall machen! Somit kann man sich vor Ort viel besser auf den Alltag einlassen, ohne zu viele Ausflüge während des Semesters zu planen; 4 Monate sind wirklich sehr kurz.

## **Erfahrungsbericht Auslandssemester an NCKU in Tainan, Taiwan**

Ich habe mich im Laufe meines vierten Semesters des Bachelorstudiums Physik entschieden, ein Auslandssemester zu machen. Daraufhin habe ich mehrere Infoveranstaltungen vom International Relations Office besucht und mich über die verschiedenen Möglichkeiten informiert. Mir war schnell klar, dass ich gerne in ein Land außerhalb von Europa gehen wollte. Die meisten Universitäten bieten Bachelorkurse jedoch nur in der jeweiligen Landessprache an. Das hat meine Auswahl an möglichen Universitäten bereits erheblich eingeschränkt. Christina, die Betreuerin meiner Bewerbungen hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, dass in Taiwan noch Plätze für ein Auslandssemester zu vergeben waren. Dadurch bin ich bei der National Cheng Kung University gelandet, da es hier einen Bachelorstudiengang in Energy Engineering komplett in Englisch gibt.

Als ich die Bestätigung für mein Auslandssemester erhalten habe, hieß es dann alle organisatorischen Angelegenheiten zu klären. Ich habe von der NCKU ein Handbuch geschickt bekommen in dem alle wichtigen Schritte erklärt waren. Die Wohnungssuche war für mich relativ einfach, da ich mich entschieden habe in einen Studentenwohnheim von der Uni zu wohnen. Die Preise dafür sind extrem günstig, nur 350-450€ für das ganze Semester. Man kann sich bei der Bewerbung aussuchen, ob man lieber im Ching-Yeh 3 oder Sheng-Li 6 dormitory wohnen möchte. In älteren Erfahrungsberichten liest man nur vom Ching-Yeh 3, seit einem Jahr, können Austauschstudenten aber auch im Sheng-Li 6 wohnen. Im Ching-Yeh dormitory teilt man sich zu zweit ein Zimmer und hat ein eigenes Bad. Im Sheng-Li dormitory wohnt man in Dreierzimmern und hat pro Stockwerk (36 Studenten) zwei Bäder zur Verfügung. Das macht sich bei der Sauberkeit bemerkbar, es wird zwar einmal pro Tag gereinigt, man darf dort aber wirklich nicht pingelig bei Hygiene sein. Ich habe mir Tigerbalm gekauft, um den Geruch auf dem WC zu übertünchen. Trotzdem war ich froh, dass ich mich für das Sheng-Li dormitory entschieden habe, weil die Lage perfekt ist. Direkt nebenan befindet sich die Straße mit den meisten Restaurants und Essensständen, das Schwimmbad und das Fitnessstudio, in dem Studenten für umgerechnet 1,20€ trainieren können. Es gibt auch die Möglichkeit außerhalb vom Campus zu wohnen, entweder in einem privaten Studentenwohnheim, oder einem privat vermieteten Zimmer. Ein privates Zimmer zu bekommen, klappt am besten über Airbnb oder man wendet sich an seinen Campuslinker, dazu später mehr. Ich war auf meinem Zimmer zusammen mit zwei anderen Austauschstudenten aus Tschechien und Deutschland. Wir haben uns gut verstanden und es war insbesondere zu Beginn des Semesters ein guter Einstieg, erste Freunde zu finden.

Das System der Kursauswahl an der NCKU unterscheidet sich wesentlich von Innsbruck. Man findet auf der Website der NCKU eine Bibliothek mit den vergangenen Kursen. Das ist hilfreich um Kurse für den Vorausbescheid zu finden. Man muss jedoch aufpassen, sich die Kurse für das richtige Semester anzeigen zu lassen. Das „Spring Semester“ geht von Februar bis Juli, das „Fall Semester“ von September bis Januar. Die Jahreszahl wird vom Gründungsjahr von Taiwan aus gezählt: 1911. Das Jahr 2024 wurde hier also mit 113 bezeichnet. Ich habe zuerst ausversehen nur Kurse aus dem Spring Semester ausgewählt, die dann im Herbst nicht verfügbar waren. Die Kursauswahl läuft in drei Phasen ab, die auch im Student Handbook genau erklärt werden. In der ersten Phase wird man automatisch zu den Kursen angemeldet, die verpflichtend für den Jahrgang sind, in dem man eingeschrieben ist. Als Austauschstudent kann man sich von diesen Kursen aber wieder abmelden. In der zweiten Phase kann man sich selbst Kurse aussuchen, die man besuchen möchte. Als Austauschstudent kann man beliebig viele Kurse von jedem Department wählen, das einzige Kriterium ist hierbei eigentlich nur was einen interessiert und was man sich in Innsbruck anrechnen

lassen kann. Die dritte Phase ist in der ersten Woche nach Semesterbeginn. Hier sollte man schon einen ungefähren Plan haben, welche Kurse einen interessieren und die jeweiligen Vorlesungen besuchen. Für die Kurse, die einem am besten gefallen, kann man sich dann persönlich bei der Studiengangs-administration anmelden. Auch wenn ein Kurs online schon voll belegt war, kann man sich trotzdem noch beim Professor anmelden. Da ich im fünften Semester hauptsächlich Wahlmodule belegen muss, hatte ich hier sehr großen Spielraum. Ich habe Bachelorkurse vom Department of Energy Engineering und auch einen Masterkurs vom Physik Department besucht. Der Schwierigkeitsgrad der Kurse ist auf jeden Fall gut machbar.

Vor der Ankunft in Taiwan hat jeder Austauschstudent einen Campuslinker zugewiesen bekommen. Campuslinker sind Studenten von der NCKU, die die Anlaufstelle bei allen organisatorischen Fragen sind. Mein Campuslinker war Jim, wir haben uns sehr gut verstanden. Jim hat mir bei der Inskription an der NCKU geholfen. Dazu musst man bei mehr als sieben verschiedenen Stellen Dokumente vorzeigen und diverse Bestätigungen holen. Der Prozess ist relativ kompliziert, war jedoch mit Jims Hilfe kein Problem. Wir haben uns auch im Laufe des Semesters immer wieder getroffen, haben gemeinsam Ausflüge gemacht oder sind essen gegangen.

Die Lebensqualität in Taiwan ist sehr hoch. Eines meiner Highlights war das köstliche Essen, für das Tainan bekannt ist. Für umgerechnet 2,80€, oder noch günstiger, bekommt man eine vollwertige Mahlzeit bei einem der vielen Restaurants die es hier überall gibt. Das ist deutlich günstiger, als selbst zu kochen, die Supermärkte sind relativ teuer. In Tainan bewegt man sich am besten mit dem Fahrrad voran. Austauschstudenten können sich kostenlos für die Dauer eines Semesters ein Fahrrad beim Military Department ausleihen. Ich habe mir am Wochenende auch öfters einen Roller ausgeliehen, um Ausflüge zu machen. Dazu ist aber ein internationaler Führerschein (mit Eintrag fürs Motorrad, Auto reicht nicht) notwendig. Freizeitmöglichkeiten gibt es hier zuhauf. Taiwan hat tolle Berge zum Wandern und auch die Küste im Süden oder bei den Nachbarinseln ist toll zum Baden und tauchen. Trotz der wunderschönen Natur trifft man in Taiwan kaum auf Touristen, das Leben hier ist sehr authentisch. Ich kann auch jedem Austauschstudenten empfehlen, einem Club Beizutreten. Die NCKU hat eine sehr ausgeprägte Club-Kultur. Es gibt Sportclubs, Tanzclubs, Kampfsportclubs, Fotografie Clubs und vieles mehr. Kurz nach Semesterbeginn gibt es jedes Jahr die Club-Expo bei der sich alle Vereine vorstellen. Clubs sind eine sehr gute Möglichkeit Freunde außerhalb des Kreises von Austauschstudenten zu finde. Ich selbst war Mitglied im Segelclub, bei dem ich die Möglichkeit hatte, in der Straße von Taiwan das Segeln zu lernen.

Ich habe mein Zeit an der NCKU sehr genossen und würde mich jederzeit wieder für ein Austauschsemester hier entscheiden. Durch das Austauschsemester verlängert sich meine Studienzeit zwar um ein Semester, weil ich an der NCKU einen Pflichtkurs von der Uni Innsbruck nicht besuchen konnte, das ist es aber auf jeden Fall wert. Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Silvio Kasemann

[silvio.kasemann@student.uibk.ac.at](mailto:silvio.kasemann@student.uibk.ac.at)

September 2024 - Januar 2025

# Meine Erfahrungen als Student an der National Cheng Kung University (NCKU) in Tainan, Taiwan

Als ich mich entschied, ein Auslandssemester an der National Cheng Kung University (NCKU) in Tainan, Taiwan, anzugehen, war ich voller Vorfreude und Neugierde auf die kommenden Erfahrungen. Taiwan hatte schon immer meine Aufmerksamkeit als eine pulsierende kulturelle und wirtschaftliche Macht in Ostasien erregt, und ich war gespannt darauf, Teil dieser dynamischen Umgebung zu werden. Ich hatte von sehr positiven Erfahrungen mitbekommen, also war ich sehr zuversichtlich, dass es für mich ähnlich verlaufen würde.

Die Organisation hat mir während der Bewerbungsphase und ersten zwei Wochen echte Bauchschmerzen bereitet. Die meisten Probleme ließen sich aber vor Ort dann persönlich sehr unkompliziert klären. Mein Tipp ist bei Problemen auch telefonisch Kontakt mit den NCKU-Leuten aufzunehmen.

Die Wohnungssuche gestaltete sich zunächst etwas herausfordernd. Die Studentenwohnheime waren für mich keine Option, da ich mir kein Zimmer mit einer fremden Person teilen wollte, und alles geschlechtlich getrennt und überwacht wird. (Viele der Austauschstudent\*innen waren aber trotzdem durchaus glücklich mit Ihrer Wahl in den Dorms zu bleiben)

Ich habe die NCKU um Unterstützung bei der Wohnungssuche gebeten, aber nach einigen Emails war ich trotzdem auf mich allein gestellt. Ich habe in Facebook Gruppen letztendes etwas gefunden, das für mich ausreichte und preislich im Rahmen war. Nach der anfänglichen Umgewöhnung wurde es schnell mein neues Zuhause.

Das Studium an der NCKU war eine interessante Erfahrung. Ich fand ausreichend viele englischsprachige Kurse. Gut war, dass ich zu Beginn bei vielen Kursen vorbeigeschaut habe, und mir so die tatsächlich akzeptabel englisch sprechenden Professor\*innen aussuchen konnte.

Die Qualität der Kurse würde ich als sehr gemischt bezeichnen. Als Psychologiestudent würde ich nicht wegen der Studienqualität an diese Uni gehen.

Der interkulturelle Austausch an der Uni war überraschend gut. Die Taiwaner\*innen sind zwar außerordentlich schüchtern und distanziert, die Dozent\*innen fordern aber bei meinen Seminaren viel Austausch, und die Activities-Clubs und Veranstaltungen waren für mich immer gute Gelegenheiten auch mit lokalen Studenten in Kontakt zu treten. Sprachprogramme, Sportvereine und International-Bars bieten sich ebenfalls an.

Tainan selbst erwies sich als faszinierende Stadt mit einer lebendigen aber irgendwie kleinstädtischen Atmosphäre. Die Straßen waren gesäumt von versteckten Tempeln, pulsierenden Märkten und gemütlichen Läden und einem diversen Gastro-Angebot, und ich genoss es, die verschiedenen Facetten der taiwanesischen Kultur zu entdecken. Die Menschen waren herzlich und gastfreundlich, gerade wenn man etwas chinesisches mit ihnen spricht.

Die Stadt ist allerdings auch eher anspruchsvoll als Ausländer. Die Infrastruktur ist gewöhnungsbedürftig, so gibt es zB praktisch keine öffentlichen Verkehrsmittel, einen stressigen Scooter-geprägten Verkehr, keine Mülleimer und wenige Gehwege und Parks. Ohne Übersetzungsapp wäre ich außerdem sprachlich aufgeschmissen gewesen.

Für mich war der erste Monat eher anstrengend, geprägt von organisatorischem Stress, Versuchen Anschluss zu finden, kulturellen und sprachlichen Barrieren und Gefühlen von Überforderung und Enttäuschung, nachdem ich in meinem vorherigen Austauschsemester in Korea leichter zurecht gekommen war. Was für mich eine ganz große Veränderung gebracht hat, war einen neuen Freundeskreis außerhalb der Austauschstudentengruppe zu finden, einen Scooter langfristig zu mieten, viel am Wochenende zu reisen, und sich dem Fluss des Lebens der Locals anzupassen. Am Ende des Semesters habe ich mich so gut eingelebt, dass ich nicht mehr gehen wollte, weil mir der Lebensstil so gut gefiel, und ich so gute Freunde gemacht habe.

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Studium an der NCKU in Tainan eine äußerst lohnende Erfahrung war. Ich habe vor allem persönlich enorm von meinem Aufenthalt profitiert. Taiwan hat mir eine neue Perspektive auf die Welt eröffnet. Ich bin dankbar für die Möglichkeit, diese Zeit hier zu verbringen, und werde die Erinnerungen an meine Zeit in Taiwan immer in meinem Herzen tragen.

Gerne könnt ihr Kontakt mit mir aufnehmen, wenn ihr mehr Details wissen wollt, oder bei etwas Unterstützung braucht:

[Jan.schejag@gmail.com](mailto:Jan.schejag@gmail.com)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Annika, aktuell im 5. Semester meines Architekturstudiums an der Universität Innsbruck. Es freut mich, Ihnen im Rahmen meines Abschlussberichts über mein Auslandssemester berichten zu dürfen. Nach reiflicher Überlegung erschien mir der Zeitpunkt für ein Auslandssemester perfekt.

Der folgende Bericht wird Sie durch meine Gedanken und Entscheidungen führen, angefangen bei der Wahl des Auslandsstudienortes bis hin zu den prägenden Erfahrungen und Herausforderungen, denen ich auf dieser Reise begegnet bin.

Am Anfang stand ich vor einer schier endlosen Liste von möglichen Zielen für mein Auslandssemester, und ehrlich gesagt hatte ich keine genaue Vorstellung, wohin es gehen sollte. In diesem Dschungel der Möglichkeiten tauchte plötzlich der Vorschlag auf, Taiwan als potenziellen Studienort ins Auge zu fassen. Die Insel war mir zu diesem Zeitpunkt ziemlich fremd, und vielleicht war genau das der Reiz, der mich dorthin zog. Was mich dann aber letztendlich überzeugte, waren die Erfahrungsberichte anderer, die bereits in Taiwan studiert hatten.

Ich stolperte über Geschichten von faszinierenden Kulturen, herzlichen Menschen und einem ganz besonderen Studierenerlebnis. Diese Erzählungen gaben meinem Entschluss die nötige Würze, und ich entschied mich, Taiwan eine Chance zu geben. In meiner kurzen Recherche stach die National Cheng Kung University (NCKU) besonders hervor. Die vielen positiven Bewertungen und ihre renommierte Stellung in Taiwan machten die Entscheidung, mich an der NCKU zu bewerben, ziemlich einfach. So kristallisierte sich im Laufe meiner Entscheidungsfindung nicht nur ein Land, sondern auch eine Ich habe mich bewusst gegen die lebendige Hauptstadt Taipei entschieden und stattdessen für das kulturell reiche Tainan. Diese Wahl entsprang meinem Wunsch, das traditionelle und geschichtsträchtige Taiwan zu erleben, und Tainan erschien mir als der perfekte Ausgangspunkt dafür. In dieser Stadt mit ihrer reichen Historie hoffte ich, tiefer in die taiwanische Kultur einzutauchen. Rückblickend kann ich sagen, dass diese Entscheidung eine bewusste war, aber es wurde mir auch bewusst, dass Taipei mit seinen belebten Straßen und spannenden Ecken eine ebenso faszinierende Zeit geboten hätte.

Der NCKU Campus beeindruckte mich von Anfang an mit seiner enormen Größe und den wunderschönen Banjang-Bäumen, die das Gelände schmücken. Allein dieser Anblick hat mich schon überzeugt. Die zentrale Lage des Campus inmitten der Stadt war ein weiterer Pluspunkt. Bereits zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht nur das Land, sondern auch die Universität meiner Wahl gefunden. Nachdem ich mich durch das relativ aufwendige Bewerbungsverfahren gekämpft hatte, erhielt ich die erfreuliche Nachricht meiner Zulassung. Die Freude darüber war riesig und bestätigte meine Entscheidung.

Anfangs hatte ich Bedenken wegen der politischen Unruhen zwischen China und Taiwan. Ich war mir nicht sicher, ob mein geplantes Auslandssemester überhaupt stattfinden könnte oder ob es vorzeitig abgesagt werden müsste. Im Nachhinein kann ich sagen, dass die Lage hier vor Ort unter den Leuten wesentlich entspannter ist, als ich es mir von zu Hause aus vorgestellt hatte. Die Menschen gehen ihrem Alltag nach, und es herrscht eine friedliche Atmosphäre.

Die politische Situation ist schwer vorherzusehen. Die Wahlen im Jahr 2024 stehen bevor, und es besteht die Möglichkeit, dass sich die Dynamik in der Region zu diesem Zeitpunkt ändern könnte. Trotzdem bin ich erleichtert, dass mein Auslandssemester bislang ohne größere Probleme verlaufen ist und ich die Möglichkeit habe, das Leben in Taiwan zu genießen.

Die Universitäten auf beiden Seiten konnten mir jedoch schnell meine Sorgen nehmen. Sie versicherten mir, die politische Situation genau im Blick zu behalten und mir direkt Bescheid zu geben, falls es irgendwie kritisch werden sollte. Diese klare Kommunikation und das Engagement der Universitäten haben dazu beigetragen, dass ich mich während meines Aufenthalts hier sicher und gut unterstützt fühle.

Nach dem Bewerbungsprozess begann die **Kurswahl**, die sich anfangs als ziemlich kompliziert herausstellte. Als Student, der das Kurswahlprogramm der Universität Innsbruck gewohnt war, war es eine Herausforderung, sich in einem völlig anderen System zurechtzufinden, das größtenteils auch auf Mandarin basierte. Die NCKU stellte uns dann ausführliche PDFs in Englisch zur Verfügung, um den Kurswahlprozess zu erklären und zu erleichtern. Das hat ein wenig geholfen. Im Nachhinein kann ich sagen, dass dieser Stress wahrscheinlich nicht notwendig war. Wenn man vor Ort in Tainan an der NCKU ankommt, hat man zu Beginn des Semesters immer noch die Möglichkeit, Kurse persönlich bei den Professoren zu wählen und abzuwählen. Der ganze Stress, den ich mir gemacht habe, war also überflüssig.

Zudem sind viele Kurse, vor allem im Bachelor-Programm, in der chinesischen Unterrichtssprache. Anfangs gab es online nur wenige Kurse im Architekturdepartment, die für mich in Frage kamen. Nach kurzer Rücksprache stellte sich jedoch heraus, dass es leicht möglich ist, fachübergreifende Kurse zu belegen, und in einigen Fällen kann sogar die Unterrichtssprache auf Englisch umgestellt werden. Es lohnt sich also, flexibel zu sein und mit den Professoren direkt zu sprechen.

Es gibt einige bürokratische Angelegenheiten, die man auch zu Semesterbeginn erledigen muss, aber es lohnt sich. Eine Voraussetzung für das Studium an der NCKU ist zum Beispiel ein **Gesundheitszeugnis**, das bestätigt, dass man körperlich in gutem Zustand ist. Dass man dieses Zertifikat ganz einfach vor Ort im Universitätskrankenhaus nach einer kurzen ärztlichen Untersuchung erhalten kann, war mir nicht klar. Die Mühe, es zu Hause vor der Abreise zu erledigen, stellte sich also im Nachhinein als unnötig heraus.

Nachdem die Online-Kursauswahl erledigt war, stand die Beantragung des **Visums** an. Es gibt verschiedene Arten von Visa, und ich habe mich für das 90-Tage-Multiple-Entry-Visum entschieden, da ich die Möglichkeit nutzen wollte, an freien Tagen auch andere Länder zu besuchen. Wichtig ist zu beachten, dass es natürlich nach 90 Tagen abläuft, und die Beantragung eines Multiple-Entry-Visums für eine längere Zeit leider nicht möglich war. Es ist ratsam, das Visum rechtzeitig zu Hause an der vorgesehenen Stelle zu beantragen, da die Bearbeitung einige Tage in Anspruch nimmt. Die Verlängerung des 90-Tage-Visums ist jedoch unkompliziert. Zumindest aus der Sicht eines deutschen Staatsbürgers, das gleiche sollte aber auch für Österreicher gelten. Man kann zur dafür vorgesehenen Stelle für internationale Angelegenheiten im Büro in Tainan gehen oder ausreisen und erneut in das Land Taiwan einreisen. Dabei sollte man darauf achten, dass man einen Stempel bekommt - bei mir ging das leider schief und ich hatte einen kurzen Stress. Doch nach der Nachfrage in dem Büro für International Affairs stieß ich auf sehr nette Leute im, die mir schnell bei meinem Problem helfen konnten.

Die **Wohnungssuche** erwies sich als erfreulich unkompliziert. Die Mieten sind deutlich niedriger, und es gibt viele Möglichkeiten. Persönlich habe ich durch einen Freund, der zur gleichen Zeit ein Auslandssemester in Tainan absolvierte, ein Zimmer bei einer Privatvermietung gefunden. Solche Angebote lassen sich leicht über Facebook finden, da es verschiedene Gruppen gibt, in denen täglich Mietangebote gepostet werden. Wichtig ist zu beachten, dass die Mietpreise in den meisten Fällen Kaltmieten sind, aber auch die Stromkosten trotz Nutzung von Klimaanlage nicht hoch ausfallen. So zahlte ich beispielsweise für mein Einzelzimmer mit gemeinsamem Bad in einem kleinen Haus über einem Bubble-Tea-Shop umgerechnet 200 Euro Warmmiete.

Es gibt jedoch noch weitere Möglichkeiten für die Unterkunft. Man kann sich problemlos über die NCKU für eines der vielen Studentenwohnheime bewerben, in denen man sich das Zimmer mit einer anderen Person teilt. Die Zimmer sind überraschend geräumig und sauber. Eine andere Option ist die Anmietung eines Zimmers in einem privaten Studentenwohnheim wie dem Paragon. Dort hatte eine Freundin die Möglichkeit (ich weiß nicht, ob das immer so ist), ein Zimmer, das eigentlich für zwei Personen gedacht war, alleine zu beziehen, und zahlte hierbei nur 200 Euro Kaltmiete.

Es ist wichtig zu beachten, dass Tainan auf der Karte nicht allzu groß erscheint. Die Entfernungen können jedoch länger sein als zunächst angenommen. Daher ist es ratsam, wenn man nicht vorhat, einen Roller zu mieten, eher im Zentrum und in der Nähe der Universität nach einer Unterkunft zu suchen. **Öffentliche Verkehrsmittel** sind in Tainan leider nicht wirklich vorhanden. Es gibt Busse, aber in meiner Erfahrung kommen sie manchmal einfach nicht oder halten nicht an. Die Stadt nur zu Fuß zu erkunden, macht auch nicht wirklich Sinn, da es kaum Gehwege gibt und der Verkehr hier deutlich chaotischer ist als in Innsbruck. Die beste Möglichkeit, sich in Tainan fortzubewegen, ist, sich ein **Fahrrad** zu kaufen oder zu leihen. Auf dem NCKU-Campus kann man sich beim Military Department ganz leicht und kostenlos ein Fahrrad für die gesamte Dauer des Aufenthalts ausleihen. Ich habe sogar ein ziemlich gutes bekommen. Das Mieten eines Rollers für eine längere Zeit ist mit dem internationalen Führerschein ebenfalls leicht möglich und deutlich günstiger als in meinem Heimatland. Die Hochgeschwindigkeitszüge (MRT), die die Städte an der Westküste der Insel miteinander verbinden, einschließlich des Flughafens in Taipeh und Tainan, sind auf die Minute genau pünktlich und extrem schnell. So kannst du beispielsweise in nur 2,5 Stunden von Tainan nach Taipeh fahren, ohne Umsteigen zu müssen.

Nachdem ich alle Papierarbeiten an der NCKU erledigt hatte, konnte das Semester also endlich starten. Der Campus ist wunderschön mit großen Wiesen und beeindruckenden Gebäuden. Es hat einige Wochen gedauert, bis ich mich hier zurechtgefunden habe. Ich konnte verschiedene Kurse wählen und hatte auch die Chance, in andere Departments hineinzuschnuppern. Schlussendlich habe ich mich für 5 Kurse entschieden, die mir viel Spaß gemacht haben und sehr interessant waren. Die Intensität und der Lernaufwand waren gut zu bewältigen. Einer der Kurse war ein Chinesisch-Kurs, bei dem man in kürzester Zeit die Grundlagen und die traditionellen Schriftzeichen der Sprache lernte. Dieser Kurs war für mich herausfordernd, aber es ist großartig, langsam Schilder lesen zu können und einige Wörter der Taiwaner zu verstehen. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die anfangs für mich so fremdartige, eher malerische Abfolge von Zeichen wirklich zu einer Sprache.

Die Universität organisiert neben den Kursen, die alle Anwesenheitspflicht haben, auch viele Ausflüge. Dadurch kam ich an viele schöne Orte auf der Insel, lernte einheimische Menschen und ihre Kultur kennen und verstehen. Es waren Orte, die ich als "normaler Tourist" wahrscheinlich nie besucht hätte.

Es gibt einige kulturelle Unterschiede, die den gesamten Aufenthalt in Tainan zu einer spannenden und interessanten Erfahrung machen. Der Anfang war nicht einfach, und ich hatte zu Beginn einen ordentlichen Kulturschock. Alles ist natürlich anders als in unserem kleinen und vergleichsweise sehr

ruhigen Innsbruck. Man muss sich erst einmal an den **Verkehr** hier gewöhnen. Es gibt nicht so viele Autos, aber dafür umso mehr Rollerfahrer, die oft ohne Rücksicht an einem vorbeiflitzen. Auch die gesamte Esskultur unterscheidet sich stark von der österreichischen. Die **Küche** ist ein Mix aus chinesischen, japanischen und traditionell taiwanesischen Gerichten. Man isst hier eigentlich nie das Gleiche. Es ist auch deutlich billiger, hier auswärts essen zu gehen. Tatsächlich kochen hier kaum Menschen zu Hause, und in einigen Wohnungen gibt es nicht einmal eine Küche. Auf den zahlreichen Nachtmärkten kann man eine faszinierende Vielfalt an Speisen probieren und echte lokale Snacks entdecken, alles zu erschwinglichen Preisen. Der Fehler, in Supermärkten einzukaufen, hat mich einige Dollar mehr gekostet.

Die **Menschen** hier empfangen dich überall und immer äußerst freundlich und hilfsbereit. Manchmal stellt die englische Sprache eine Herausforderung für einige dar, aber trotz der Sprachbarriere sind die Taiwanerinnen und Taiwaner wohl eine der nettesten und hilfsbereitesten Gruppen, die ich je kennengelernt habe. Das war eine tolle Erfahrung. Das war eine großartige Erfahrung. Überall wird einem geholfen, man kann immer Fragen stellen, auch an der Uni kann man sich sicher sein, dass einem geholfen wird.

Des Weiteren ist auch das **Krankensystem**, mit dem ich leider durch eine **Dengue-Infektion** einige Male in Kontakt war, richtig gut organisiert, und es wird einem schnell geholfen. Alle Medikamente sind verfügbar, und in den großen Krankenhäusern können alle notwendigen Behandlungen durchgeführt werden. Du musst dir also als Ausländer und Austauschstudent keine Sorgen machen. Das führt mich zu den Themen Krankheiten und Aspekten, die ich im Voraus gerne gewusst hätte. Es ist entscheidend, sich vor der Reise gründlich vom Tropeninstitut beraten zu lassen, welche **Impfungen** für das Land Taiwan möglich und notwendig sind. Hier gibt es einige Krankheiten, die in Österreich natürlich nicht vorkommen. Gegen das Dengue-Fieber, das hier verbreitet ist, kann man sich erst nach der ersten Infektion impfen lassen, aber mit einem effektiven Mückenspray kann man sich gut vor den spezifischen Mücken schützen, die den Virus übertragen.

Taiwan beherbergt eine erstaunliche Vielfalt an **Natur**. Die **Landschaft** ist schlichtweg atemberaubend, von endlosen, verlassenen Sandstränden bis zu majestätischen Bergen, die mit denen um Innsbruck vergleichbar sind. Tief im Dschungel, wo die prächtigsten Schmetterlinge und Affen beheimatet sind, erlebt man eine unberührte Natur. Taiwan bietet eine faszinierende Mischung aus intakter Natur und pulsierenden Millionenstädten, was es meiner Meinung nach zu einem idealen Ziel für ein Auslandssemester macht.

Alles in allem gab es einige Herausforderungen, die es zu bewältigen galt, aber mit der Hilfe der zuvorkommenden Taiwanerinnen und Taiwaner waren sie leicht zu überwinden. Die Universität bietet interessante und abwechslungsreiche Kurse an, die tiefe Einblicke in die taiwanesischen Kultur ermöglichen. Das Studieren hat hier nicht nur Spaß gemacht, sondern es wurde auch die Möglichkeit und Zeit geboten, an den Wochenenden die ganze Insel zu erkunden. Ich habe hier großartige Menschen kennengelernt, die schnell zu engen Freunden geworden. Mein Dank gilt daher nicht nur der National Cheng Kung University und meiner Heimatuniversität in Innsbruck, sondern vor allem den Menschen in Taiwan. Ihre Freundlichkeit, ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, mich an ihrem Leben teilhaben zu lassen, haben diesen Aufenthalt zu einer unvergesslichen Reise gemacht. Ich werde definitiv wieder kommen.

Annika Scharr  
September 2023 - Januar 2024  
Annika.Scharr@student.uibk.ac.at